

SPARKASSEN

Jetzt nehmen Finanzexperten die Sparkasse Schwelm ins Visier

Jetzt lesen

Aktualisiert: 11.08.2023, 17:14 | Lesedauer: 6 Minuten

Stefan Scherer



Die Sparkasse Schwelm-Sprockhövel ist ein vergleichsweise sehr kleines Haus, erlangt aktuell große Bekanntheit in der deutschen Finanzbranche.

Foto: Stefan Scherer / WP /
Stefan Scherer

SCHWELM. „Wo ist die BaFin?“ Deutsche Finanzexperten beschäftigen sich sehr kritisch mit dem Klüngel in der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel.

Noch immer schlägt der Offene Brief, den die beiden **Schwelmer** Sparkassen-Vorstände Christoph Terkuhlen und Daniel Rasche als Reaktion auf die Berichterstattung dieser Zeitung verfasst haben, hohe Wellen und ruft zahlreiche Reaktionen hervor. Die Redaktion blickt daher gezielt auf die einzelnen Vorwürfe der Vorstände und ordnet diese ein. Parallel dazu erlangt die Sparkasse Schwelm-Sprockhövel in der deutschen Finanzszene mit den Vorgängen rund um die Personalrochade Oliver Flühöh eine wachsende Bekanntheit.

Lesen Sie auch

Die meistgelesenen Artikel

- Schwelm: [Posse um Kulturhaus: Kaum eröffnet, schon Baustelle](#)
- Ennepetal: [Monatelang keine Durchfahrt durch Oelkinghausen](#)
- Gevelsberg: [Gevelsberg: Darum steht Pkw seit Tagen an der Eichholzstraße](#)

Dies ist durchaus ungewöhnlich für ein derart kleines Haus, wie es das heimische Geldinstitut mit etwa 1,5 Milliarden Euro Bilanzsumme und knapp 190 Mitarbeitern ist. Allerdings ist bundesweit bislang auch kein Fall öffentlich geworden, in dem eine Sparkasse ihren Vorstandsposten auf die Art und Weise besetzt hat, wie die Schwelmer es tun wollen: Mit dem mächtigen CDU-Mann Oliver Flühöh will der Verwaltungsrat einen aus seinen eigenen Reihen ohne Bewerbungsverfahren zum Vorstandsvorsitzenden machen. Neben dem ARD-Recherchemagazin „Report Mainz“ hat mittlerweile das renommierte Branchenmagazin „finanz-szene“ mehrfach über die Vorgänge in Schwelm berichtet, weitere Branchenmagazine recherchieren aktuell.

Professor setzt sich mit Schwelmer Fall auseinander

Und auch in der Lehre ist das Thema mittlerweile angekommen. Prof. Dr. Ralf Jasny, Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Finanzdienstleistungen an der ausgesprochen renommierten Frankfurt University of Applied Sciences, der sich immer wieder mit den Sparkassen und ihren öffentlichen Aufträgen auseinandersetzt, hat sich beispielsweise auf seinem öffentlichen Linked In-Profil mit dem Schwelmer Fall beschäftigt und schreibt: „Was wirklich schwer nachzuvollziehen ist: Wie ist eine derartige Verquickung von Vorstand und Verwaltungsrat überhaupt möglich? Warum hört man von den vielen anderen Sparkassen, die ehrbar und aufrichtig arbeiten, keine Distanzierung oder Protest? Auch Sparkassen-Verwaltungsräte obliegen einer Aufsicht – wo ist die BaFin?“

Fragen, die sich viele Menschen stellen und die darauf öffentlich auch in Leserbriefen reagieren. Fragen, die Vorstand und Verwaltungsrat der Sparkasse bislang nicht beantworten. Gleichwohl möchte der Vorstand Zahlen, die über diese Reaktionen aus der Bevölkerung in Umlauf gekommen sind, korrigieren. „Verwaltungsratsmitglieder bekommen 365 Euro pro Sitzung und nicht wie verkündet 730 Euro. Diese 730 Euro erhalten ausschließlich die Ausschussvorsitzenden. Dementsprechend sind die ausgerechneten Stundenlöhne nicht korrekt. Zudem sind die Zinsen für Sparbücher mittlerweile von 0,001 Prozent auf 0,2 Prozent angehoben worden. Drittens hat der Prozess gegen den ehemaligen Vorsitzenden Michael Lindermann nicht vor dem Arbeitsgericht, sondern vor dem Landgericht stattgefunden“, teilt Kai Tenzer von der Cyrano Kommunikation GmbH aus Münster mit. Diese ist neben anderen Dingen auf Krisenkommunikation von Sparkassen spezialisiert und wurde vom Vorstand der Sparkasse

Schwelm-Sprockhövel beauftragt, nachdem diesem in Folge seines öffentlichen Briefs deutlicher Protest entgegenschlug.



Im Herzen der Stadt befinden sich die Gebäude der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel. Was in den Chefetagen passiert, erhitzt derzeit die Gemüter.

Foto: Stefan Scherer

Vorstandsvorsitzender Christoph Terkuhlen und sein Stellvertreter Daniel Rasche stellen in diesem Schreiben wie berichtet dem Verwaltungsrat der Sparkasse ein Zeugnis aus, bescheinigen einzelnen Personen aus ihrem Kontroll-Organ gute und engagierte Arbeit. Neben diesem ausführlichen Passus erheben sie vor allem Vorwürfe gegen die Redaktion. Weil sie diesen offenen Brief ausschließlich an Abteilungen der Funke Mediengruppe und ausgewählte Schwelmer versandten, allerdings nicht öffentlich zugänglich gemacht haben, soll dies nun an dieser Stelle geschehen.

+++ Der offene Brief der Sparkassen-Vorstände in voller Länge +++

Auf [wp.de/schwelm](https://www.wp.de/schwelm) finden Sie das komplette Schreiben des Vorstands, der deutliche Worte findet bei der Beurteilung der Arbeit der Redaktion. „Sie unterstellen dem Verwaltungsrat der Sparkasse, die Entscheidungen zur Nachbesetzung des Vorstandsvorsitzes nicht im Sinne der Sparkasse, sondern maßgeblich nach parteipolitischem Kalkül getroffen zu haben. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie den Akteuren der Schwelmer Politik unterstellen Sie pauschal ‚Vetternwirtschaft‘. Sie sprechen ebenfalls von ‚Vetternwirtschaft in der Sparkasse‘. Als

Vorstand der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel verwehren wir uns entschieden gegen diese Unterstellung, die in keiner Weise von Fakten gedeckt ist. Belege für Ihre Unterstellungen bleiben Sie schuldig. Stattdessen vermischen Sie in journalistisch höchst unsauberer Weise Bericht und Kommentar, arbeiten mit suggestiven Überschriften und etikettieren Verdachtsmomente zu Fakten um.“

Selbstverständlich ist dies nicht korrekt. Sämtliche Berichte zu diesem Thema sind durch recherchierte Fakten gedeckt.

Sachkunde ist nicht unbestritten

„Der Verwaltungsrat einer Sparkasse ist qua Gesetz demokratisch legitimiert. Dies und die unbestrittene Sachkunde der von Ihnen angegriffenen Mitglieder des Verwaltungsrates lassen Sie jedoch völlig außer Acht“, ist ein weiterer Vorwurf der Vorstände, der sich nicht mit der Realität deckt. Niemals hat diese Zeitung die demokratische Legitimation des Verwaltungsrats in Zweifel gezogen. Es hat auch kein Angriff stattgefunden. Diese Zeitung hat lediglich wertneutral die Nachbesetzungen im Verwaltungsrat inklusive der Berufe der betreffenden Personen berichtet.

Ebenso ist die Sachkunde der Verwaltungsratsmitglieder nicht unbestritten. Ganz im Gegenteil: Gerade die Situation, dass völlig Branchenfremde mit Tagesseminaren dazu in die Lage versetzt werden sollen, Top-Finanzexperten mit Jahrzehnte langer Berufserfahrung zu beraten und zu kontrollieren, ist bundesweit mit dem Blick auf das Verwaltungsratssystem der Sparkassen immer wieder ein sehr kritisch beäugtes Thema.

Zum Finale schreiben die beiden Vorstände: „Um es klar zu sagen: Mit Ihrer Art und Weise der Berichterstattung ergreifen Sie einseitig Partei in einer lokalpolitischen Auseinandersetzung.“ An dieser Stelle fällt vor allem ins Auge, dass die Vorstände die Personalbesetzung in ihrem eigenen Hause als „lokalpolitische Auseinandersetzung“ begreifen. Ist die Besetzung des Vorstandspostens bei der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel also doch Politik und nicht nur eine Unterstellung, wie zuvor von Terkuhlen und Rasche moniert?

Die Redaktion hat auf jeden Fall zu keinem Zeitpunkt Partei für eine Seite in einer lokalpolitischen Auseinandersetzung ergriffen. Im Gegenteil: Der Ursprung der Berichterstattung ist überhaupt erst die Tatsache, dass die Vergabe eines Vorstandspostens bei der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel zu einem parteipolitisch geprägten Vorgang geworden ist. Diese einmalige Art und Weise der Stellenbesetzung ist es auch, mit der es der Verwaltungsrat vollbracht hat, die kleinen Sparkasse Schwelm-Sprockhövel in der bundesdeutschen Finanzbranche bekannt zu machen.

+++ Schwelm, Gevelsberg, Ennepetal: Nichts mehr verpassen mit unserem kostenfreien Newsletter +++